Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 34

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Demagogie

Lieber Nebi!

Da gab es ein eidgenössisches Aktions-komitee gegen das Gesetz über die Altersversicherung. Das hat ein Broschürchen her-ausgegeben, darin mir folgender Satz einen Eindruck gemacht hat:

«Was passiert, wenn die Finanzierung der AHV. zusammenbricht? Diese Frage kann aus den Erfahrungen der Vergangenheit eindeutig beantwortet werden. Denn der Bund hat ja schon ähnliche, allerdings weit nicht so bedeutende, Versprechun-gen dem Volke der Erwerbstätigen gegeben. Jedesmal, wenn es bei ihm schief ging, hat er sich aus dem Staube gemacht...»

Wie beurteilst Du diesen Satz ?

Gruß! E. H.

Lieber E. H.!

Abgesehen davon, daß mich das Bild von dem sich aus dem Staub machenden Bund wer ist das eigentlich? — amüsiert hat, be-urteile ich diesen Satz als ein Schulbeispiel unverschämter Demagogie.

Gruß! Nebi.

Vergeudete Kraft

Lieber Nebi!

Ein Problem für NEBI-techniker:

Ich besitze ein Konzert- und Tanzlokal. Wir spielen täglich 20 Stücke, bei Tanz pro Abend 60. Ausgerechnet macht das pro Woche ca.

Nach jedem Stück wird durch Applaus die Zufriedenheit bekundet oder die Wiederholung verlangt.

Angenommen 2/3 der Anwesenden klatschen 3 Mal.

Bei 900 Anwesenden macht dies $600 \times 3 =$ 1800 kinetische Klatschenergiemomente.

Wenn bei einem Klatschmoment eine kinetische Energie von, sagen wir, 1/100 PS nötig ist, dann macht das pro Woche einen Nationalverlust an Energie von 5400 PS, oder 280 000 PS pro Jahr allein für mein Lokal.

Es bestehen, It. Statistik, in der Schweiz ca. 500 ähnliche Lokale. Die Schlußrechnug ergibt somit $280\,800 \times 500 = 140\,040\,000$ PS.

Ich bin leider blutiger Laie und erlaube mir hier nur die bescheidene Anregung an die Wissenden zu richten, wie man diese kinetische Energie, für Laien Kraft genannt, zweckdienlich im nationalen Interesse verwenden könnte, damit die betrübliche Streiterei im schönen Schweizergarten aufhört. Kannst Du vielleicht helfen ? Dein POT.

Lieber Pot!

Nein, - ich kann nicht helfen. Alle meine Anregungen auf diesem Gebiet — z. B. Verwertung des überschüssigen Redens in Versammlungen aller Art (!) — sind bisher auf unfruchtbaren Boden gefallen. Ich habe ge-

reht es immer Bosser! turzenegger & Schiess AG. Zürich

rade erst kürzlich der Stadt Wien, die es doch hätte, den Vorschlag gemacht, ein Ak-atorenwerk auf ihrem Friedhof einzukumulatorenwerk auf ihrem richten, wo die großen Musiker Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert etc. begraben liegen. Wenn man bedenkt, wie oft sich diese Meister, die doch täglich in aller Welt gespielt werden, im Grabe umdrehen müssen und sich ausrechnet, was da für eine Energiemenge ungenützt vergeudet wird, – nicht einmal eine Antwort habe ich bekommen. Na also! Dein Nebi.

E Goggrüezi au Fräulein Brun ---»

«Aber Herr Ströili, Sie wüssid doch, daß ich 's Lili Wyfs bin!»

«Sie müe mi nu la usrede, ich ha welle säge: Goggrüezi Fräulein! Brun sind Sie worde

Tennis-Ereignisse

Lieber Nebi!

Sachen gibt's in Basel! Da lies, was in unserm Morgenblatt steht!

Frl. M./Fr. K. öffneten an der Grundlinie alle Ventile ihrer Sicherheit. Selbst das Gegenspiel von Frl. Sp. am Netz erledig-ten sie auf diese Weise. Weniger Unbehagen bereitete ihnen Fr. R., die ihr Spiel nicht richtig in Gang bringen konnte. Sonst geschah nicht eben viel; es war wirklich zu heiß!...

Gopfriedschtutz! - Sind das nicht recht unfaire Methoden beim Tennisspiel? Wie sollen da die andern noch aufkommen, wenn man



Frau Narok hat auch viele Schützen, Die halbe Nächte bei ihr sitzen. Sie sind NAROK-begeistert, Weil unsere Frau Narok halt Das Kaffeemachen meistert.

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zurich



alle Sicherheitsventile öffnet. Und dazu noch an der Grundlinie! — Sonst geschah nicht eben viel, steht in der Zeitung. Was sollte denn noch geschehen, wenn das nicht genug ist! - Aber eben, es war halt zu heiß!

> Es grüßt Dich bestens ein alter Rorschacher.

Lieber, alter Rorschacher!

Gelt, das kommt bei uns in Rorschach nicht vor! Jedenfalls habe ich, der ich doch hie und da einmal beim Tennisspielen zusehe, noch nie eine Rorschacherin ihre Sicherheitsventile öffnen sehen, weder an der Grundlinie, noch am Netz. Aber ich verstehe nicht sehr viel von diesem Ballspiel und weiß nur, daß man englisch reden muß, während man spielf: fifty fifty oder so ähnlich. Auch das Wort «back» habe ich schon im Vorbeigehen vernommen. Andrerseits, wenn es sehr heiß ist, fangen die Spieler gerne zu dampfen an, und da versteht man es wieder — genau wie bei der vor-elektrischen Eisenbahn —, daß eines Lust be-kommt, die Ventile zu öffnen. Aber wie komme ich dazu, zu grübeln?! Es grüßt dich bestens

Dein Nebi.

Politisch unbedenklich

Lieber Nebelspalter!

Auch im Ausland gedeiht der Gazettenhumor, denn dieses Inserat las ich in der «Wiener Zeitung».

Landesversicherungsanstalt Wien-Niederösterreich

In der Lungenheilstätie ALLAND gelangen die Stellen

1 Chefarztes 1 Oberarztes 1 Assistenzarztes

zur Beselzung.

Bewerber, die österreichische Staatsbürger und politisch unbedenklich sein müssen, wenden sich an die Landesversicherungsanstalt Wien-Nieder-österreich in Wien, V., Blochturmgasse Nr. 11.

Wenn noch jetzt die Aerzte «aller Gattig» in Oesterreich «politisch unbedenklich» sein müssen, so wundert mich gar nichts mehr, was in diesem schönen Lande geschieht! Oder bin ich blöde ! Deine Annemarie.

Liebe Annemarie!

Vielleicht nicht blöde, aber wie die meisten Deinesgleichen — vergeßlich. Ich hingegen verstehe recht gut, daß ein Sanatorium nicht Aerzte anstellen will, die den Befehl Adolf Hitlers und seiner Gorillahorden, Schwerkranke und solche Patienten, die nicht mehr dem Dritten Reich als Soldaten oder Kinderfabrikanten nützlich sein konnten, zu vergasen und an andern Opfern grauenhafte Experimente zu machen, mit begeistertem «Heil Hitler» ausgeführt hätten. Ich möchte mich jedenfalls, und wenn es eine Kapazität ersten Ranges wäre, nicht von einem in dieser Hinsicht «polifisch Bedenklichen» behandeln lassen. Dein Nebelspalter.

Zwei mal Räblus: ZÜRICH BERN Stüssihofstatt 15
Tel. 24 16 88

RAEBLUS STUBE BAR Zeughausgasse 5
Tel. 3 93 51

Zwei mal ganz prima!